

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 9. Juni 1840.

Inhalt.

Der Regierungsantritt Friedrichs des Großen. (Fortsetzung.)
Laubstummel-Anstalt. — Hallischer Getreidepreis. — 19 Bes
kannmachungen.

Der Regierungsantritt Friedrichs des Großen. (Fortsetzung.)

Der König hielt sich die folgenden Tage fortwäh-
rend in Charlottenburg auf, wo er unermüdet mit Ar-
beiten beschäftigt war. Am 5. Juni, als am Pfingst-
sonntage, kam er wieder nach Berlin und stieg in sei-
nem Palais ab. Begleitet von mehreren Prinzen und
Generalen ging er zu Fuß nach der (reformirten) Dom-
kirche*). Er war schwarz gekleidet und trug über
dem Rocke das Band des schwarzen Adlerordens.
Nach der Kirche besuchte er die Parade und speiste in
seinem Palais mit der Königin und mehreren Ministern
und Generalen. Nachmittags fuhr der König in einem
offenen Wagen nach der (lutherischen) Petrikirche und
hörte die Predigt des Propstes Reinbeck. Der Re-
gierungsantritt des Königs wurde an diesem Tage durch
eine Proclamation von allen Kanzeln verkündigt.

Gegen

*) Der alte Dom, welcher dem Schlosse gegenüber zwischen
der Breiten- und Brüderstraße stand, und 1747 abge-
brochen wurde.

Gegen Abend kehrte der König nach Charlottenburg zurück. Am 7ten begab er sich von dort nach Ruppin und Reinsberg, wo er mehrere Tage verweilte.

Bei der Musterung des Sydow'schen und Glasenapp'schen Regiments am 19. Juni zeigte sich Friedrich seinen Truppen zum erstenmal als König. Er erschien dabei zu Pferde im Montirungsrock mit schwarzem Unterkleide, in weißen Stiefeletten, den Kruckstock in der Hand.

Mittwoch den 22. Juni fand in Potsdam das Leichenbegängniß des verstorbenen Monarchen statt. Der neue König folgte zu Fuß dem Leichenwagen, neben ihm der Feldmarschall Fürst Leopold von Dessau und der Generalleutenant Herzog von Holstein-Beck. Die Trauer-Cantate hatte Braun componirt, der bisher am kronprinzlichen Hofe zu Reinsberg der Musik vorgestanden; zur Ausführung fehlte es aber in Berlin so sehr, an hinreichenden Kräften, daß man dazu die Sänger von der italienischen Oper zu Dresden hatte entlehnen müssen. Das weit und breit gefürchtete riesenhafte Leib-Grenadier-Regiment erschien bei diesem Leichenbegängniß zum letztenmal und ging mit seinem Stifter zu Grabe. Dies Regiment kostete jährlich 291248 Thaler, d. h. viermal mehr als die übrigen Infanterie-Regimenter, zur Verpflegung. Eine ausführlichere Geschichte dieses Riesencorps, die Dual es zu ergänzen und einzubüßen, die Vergünstigung jedes Einzelnen und die dabei doch allgemeine Unzufriedenheit, ja die Verzweiflung vieler, die bis zur Kriegserklärung dreißt getriebenen Werbehändler — würden ein klares Bild vergangener Zeiten geben, deren Wiederkehr unmöglich ist. Auch waren diese eben so bevorzugten als gefürchteten Grenadiere so weit entfernt, Leibwächter des Monarchen zu sein, daß sie vielmehr oftmals große Sorge selbst für seine persönliche Sicherheit nothwendig machten, da nicht selten unter diesem Corps die ge-



gefährlichsten Verschwörungen entdeckt wurden. Schon am Tage nach dem Leichenbegängniß wurde das Regiment aufgelöst und durch eine neue Garde ersetzt.

Am 7. Juli reiste Friedrich zur Huldigung nach Preußen ab und kam den 16ten in Königsberg an. Den 17ten hörte er die Huldigungspredigt, welche der Oberhofprediger v. Quandt über 2 Chron. 13, 18 hielt. Die Predigt machte auf den König, der die ganze Zeit unbeweglich mit unverwandtem Blicke dem Redner gegenüberstand, einen tiefen Eindruck, und noch in spätern Jahren rühmte er Quandt als den einzigen ausgezeichneten deutschen Redner, der ihm vorgekommen.

Mit vielem Vergnügen empfing er am Abend des 18ten einen mit schöner Musik begleiteten Fackelzug der Studirenden, denen er ein kostbares Trinkgelag gab. Den Wortführer der Studenten, einen Herrn von Egloffstein, ernannte er auf der Stelle zum Fähnrich in einem Infanterieregimente. Am 19ten erschien der Befehl, 80000 Scheffel Roggen um jeden Preis zu kaufen, nach Pommern zu schaffen und den Nothleidenden für 20 Gr. abzulassen. Zugleich wurden in Königsberg die Magazine der Armuth geöffnet. Am 20sten fand die Huldigung mit feierlichen Reden und Gegenreden statt, wobei Medaillen unter das Volk ausgeworfen wurden. Krönen hatte schon Friedrich Wilhelm I. sich nicht lassen, also verschmähte auch Friedrich diese Neußerlichkeit. Am Titel änderte er eine Kleinigkeit nicht ohne Bedeutung, indem er sich nicht mehr „Preußens“ sondern „der Preußen“ König nannte (Fridericus Borussiae Rex) und so von Anfang an seine Münzen prägen ließ.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Von Frau W. erhielt die Taubstummen-Anstalt $2\frac{1}{2}$ Sgr. und zu der in diesem Jahre stattfindenden Verloofung der von den Taubstummen gefertigten Gegenstände 2 Geldbeutel zum Geschenk. Dafür herzlichen Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Seide.

Den 6. Juni 1840.

Weizen	1 Eblr. 29 Sgr. — Pf.	bis 2 Eblr. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 ; 15 ; 5 ; —	1 ; 17 ; 11 ;
Gerste	1 ; 8 ; 9 ; —	1 ; 16 ; 10 ;
Hafer	— ; 22 ; 2 ; —	— ; 26 ; 2 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Grasverkauf.

Es soll in dem auf
den 12. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr
an Ort und Stelle anberaumten Termin die diesjährige
Grasnutzung von 80 $\frac{1}{2}$ Aker Wiese in den Pulverweiden
nach den bisher üblichen Abtheilungen unter den im
Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 3. Juni 1840.

Der Magistrat.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der in 22 $\frac{1}{2}$ Acker bestehenden sogenannten großen Markswiese soll in dem auf den 13. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termin nach den bisher üblichen Abtheilungen und unter den im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 3. Juni 1840.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung einer der Domkirche gehörenden Hufe Landes in Siebichensteiner Mark, welche bis Michaelis 1840 Herr Ulicke in Pacht hat, auf die sechs Jahre von Michaelis 1840 bis dahin 1846 ist ein Bietungstermin auf

Mittwoch den 17. Junius d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Predigerwohnung auf dem Domhose anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Das Presbyterium der Domkirche.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Erndte der Kirschen an der Chaussee von Halle nach Ammendorf soll

Donnerstag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Hause der verwittweten Frau Posthalter Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Halle, den 2. Juni 1840.

A. W. Kößler.

Laufmädchen. Es wird ein 14 oder 15jähriges Mädchen zum Auslaufen in der Stadt gesucht, die aber Schreiben erlernt haben muß, und kann sich bei der Obsthändlerin Frau Walter melden.

Neue englische Heringe bei
J. A. Pernice.

Einem in, und auswärtigen resp. reisenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit Ostern d. J. die Gastwirthschaft zum goldnen Engel vor dem Steinthore hieselbst auf meine eigne Rechnung übernommen habe; da ich nun in Stand gesetzt bin, so verspreche ich meinen geehrten Gästen, stets prompt und billigt zu bedienen.

Zugleich bitte ich ein geehrtes in, und auswärtiges Publikum, nicht auf andere Verläumdung zu hören, sondern sich selbst zu überzeugen.

Halle, den 1. Junius 1840.

Z. Schulze jun.

Gastwirth zum goldnen Engel.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß bei mir von jetzt an alle Arten Herren- Cravatten in beliebiger Auswahl, und zwar zu auffallend billigem Preise zu haben sind. Feine Atlas, Cravatten von 12½ Sgr. an bis 1 Thlr., desgleichen seine Lastig, Cravatten von 10 Sgr. an bis 20 Sgr. von feinsten Qualität, so wie auch Schlipps und Chemiserbinden nach dem neuesten Geschmack gearbeitet. Ich bin im Voraus überzeugt, daß derjenige, der von meiner Waare Gebrauch macht, in Hinsicht der billigen Preise so wie auch der Güte der Zeuge sehr zufrieden sein wird. Auch werden getragene Cravatten wieder neu überzogen.

Halle, den 2. Juni 1840.

Karl Pötsch,

an der Brüderstraße den Neunhäusern gegenüber Nr. 226^a.

Junge Mädchen, die das Blumen- und Puzmachen erlernen wollen, so wie solche, die schon darin geübt sind, finden jetzt fortwährend Beschäftigung bei Emilie Schuffenhauer.

Ich suche bei zwei Pferden einen Knecht, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens hat.

J. S. Stegmann.

☞ Das Ausschneidwaaren-Geschäft
von

M. Jonas in Bernburg

befindet sich jegigen Pfingst-Jahrmart im Hause des Schlossermeisters Herrn Kautsch, früher den Herren Gebrüder Holzmann zugehörigen Hause in der Mannischen Straße, selbiges dem geehrten Publikum und seinen werthesten Kunden zur ergebenen Anzeige.

M. Jonas aus Bernburg.

Durch neue Sendungen von großen Umschlagerüchern verschiedener Gattungen, Deckentüchern, so wie $\frac{1}{4}$ großen schweren seidnen Tüchern von vorzüglicher Schönheit, Mousselin de lain-Kleidern, weißen Waaren, modernen Rattunen, Tibets und andern Waaren ist mein Waarenlager wieder vollständig sortirt und verkaufe ich sämmtliche Waaren namentlich während der Dauer des bevorstehenden Jahrmartts, aus besondern Gründen zu auffallend billigen Preisen.

S. M. Friedländer am Markte.

Ritteis in allen Farben 40 Ellen für $2\frac{1}{2}$ Thaler, bessere Waare 40 Berl. Ellen für 3 Thlr., weiße Cassas in allen Breiten auffallend billig habe ich aus der ersten Fabrik in Commission erhalten.

S. M. Friedländer am Markte.

Sommerbeinkleiderzeuge und Westen im neuesten Geschmack, außerordentlich billige Tuche von 8 Egr. bis $2\frac{1}{2}$ Thlr. die Elle in verschiedenen Farben empfiehlt

S. M. Friedländer am Markte.

* * * Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß er sein kunstreiches und bewegliches Wachsfigurenkabinet auf kurze Zeit zur Ansicht hier aufgestellt hat und hofft einen zahlreichen Zuspruch. Das Nähere bezeichnen die Anschlagzettel. Der Schauplatz ist auf dem Franckensplatz.

J. C. Zell, Mechanikus aus Speyer.

Todesanzeige.

Heute, am Himmelfahrtsfeste, Nachmittags halb zwei Uhr, starb meine treue Gattin, Frau Amtsverwalterin Marie Christiane Braumann geb. Thomaß, 79 Jahre 11 Tage alt, an der Lungenentzündung allhier. Schwer, jedoch kurz war ihr Kampf, sehr sanft ihre letzten Augenblicke. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten sei diese ergebenste Anzeige.

Böhne bei Rathenow, den 28. Mai 1840.
Der hinterlassene Wittwer mit seinen vier Kindern;
Schwiegersohne und Enkeln.

Todesanzeige.

Nach neunjährigen körperlichen und geistigen Leiden starb, 71 Jahre 9 Monate alt, an völliger Entkräftung in der ersten Stunde dieses Tages unsre theure Mutter, die verwitwete Frau Prediger Sabine Beate Franke, geborne Wilda; welches ich theilnehmenden Freunden in meinem und meiner Geschwister Namen nur auf diesem Wege anzuzeigen mir erlaube.

Halle, am 6. Juni 1840.

Der Archidiaconus und Professor Franke.

Die Kunstausstellung

würde statutenmäßig am dritten Feiertage geschlossen werden müssen, indessen soll gegen Erlegung des Eintrittsgeldes von 5 Sgr. Mittwoch den 10. Juni ausnahmsweise der Zutritt noch gestattet sein. Die Einnahme dieses Tages ist zum Besten der Kinder-Bewahranstalt bestimmt. Es finden daher keine freien Entrées statt, auch dürfen die par tout-Billets an diesem Tage nicht benutzt werden. — Man bittet zu Gunsten der Kinder-Bewahranstalt um gütigen zahlreichen Zuspruch der Kunstfreunde.

Halle, den 6. Juni 1840.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Mittwoch und Freitag Dreiban bei

Rauchfuß sen.